



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher

François <de Sales>

Cölln, 1666

Das 3. Von dem höchsten Staffel der vereinigung durch Auffheb- und Entzuckung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

lauffen: Der Bräutigam ziehet nur eine/ und ihrer viel lauffen zur vereinigung. Der Will ist diese einig die Gott der Herr haben will/ aber die andere kräftigen lauffen alle nach ihm/ damit sie sampt ihm mit Gott vereinigt werden.

Zu dieser vereinigung berufft der Göttliche Seelen Hirt seine liebe Sumammittin: (a) **Sehe mich/ sagt er/ wie ein Stegel auff dein Herz/ wie ein Pflschaffe auff deinen Arm.** Damit man ein Stegel wol ins Wachs bilde/ muß mans nicht allein dazu und drauff thun/ sondern auch wol und fast einrücken: also wil er daß wir uns mit ihm vereinigen/ durch eine so starcke und fast getruckte vereinigung/ daß wir daher mit seinem Bild und gleichnuß gezeichnet bleiben.

Die heylige Lieb des Heylands truckt und zwingt uns: **Der Gott was ist das für ein exempel einer vortrefflichen vereinigung!** Er hat sich unserer natur beygefüget durch die gnad wie ein Weinstock an sein Gestell oder Baum solche seiner fruchte estlicher massen theilhafft zu machen/ aber in dem er gesehen daß diese vereinigung durch Adams überrettung zerrißten war/ hat er eine stärckere fastere und genäwere vereinigung gemacht/ in der Menschwerdung/ dadurch die menschliche natur mit der Gottheit oder Göttlichen/ in einigkeit der Person allzeit vereinigt bleibe. Und damit nicht allein die menschliche natur (uns gemein) sondern alle Menschen sich auff's innerlichste mit seiner gütigkeit vereinigen könnten/ hat er eingesetzt das Sacrament seines Leibs und Bluts/ dessen jeder theilhafftig werden kan dadurch seinen Heyland mit sich selbstem wesentlch und in form einer Speys zu vereinigen. Theo-

eime diese Sacramentalische vereinigung treibe uns und hilfft uns auch zugleich zu der geistlichen vereinigung davon wir reden.

Das III. Cap.

Von dem obersten Grad und Staffel der Vereinigung durch auffheben und erziehung.

Es geschehe nun die vereinigung unserer Seelen mit Gott unempfindlich/ oder empfindlich/ und daß man deren timen werdt/ so ist doch Gott allzeit ihr Anfänger (sie kommt allzeit von Gott her/) und niemand kan sich mit ihm vereinigen/ wan er nit zu ihm geht/ niemand kan zu ihm gehen/wan er nit von ihm gezogen wird/ wie der Göttliche Bräutigam bezeuget/ niemand kan zu mir kommen/ es ziehe ihn dan mein Vater: Welches dann auch seine himmlische Braut bekennet/ sprechend: **Ziehe mich/ wir lauffen in den geruch deiner Salben/ oder geräuchwercks.**

Die vollkommenheit aber dieser vereinigung bestehet in zweyen puncten daß sie seye rein/ und starck: kan ich mich nicht zu einer Person nahen/ mit ihr zu reden/ sie desto besser zu sehen/ etwas von ihr zu erlangen/ den guten geruch den sie an ihr hat zu riechen/ mich an sie zu halten oder zu lehnen/ und alsdann nahe ich mich zwar zu ihr und füge mich oder vereinigt mich mit ihr/ aber diese beynahung und vereinigung ist nicht mein vornehmst vorhaben oder zweck/ sondern ich bediene mich dern nur als eines Mittels und bequemlichkeit etwas anders dadurch zu erlangen: So ich mich aber zu ihr nahe und bey-

Es ij sic

(a) Cant. 8.

sie fuge / zu keinem andern End als nahe bey ihr zu seyn / und dieser nahe und einigung zu genieffen oder sie zu besitzen / alsdann ist es ein zunäherung der vereinigunge so rein und einfältig ist. (einer reinen und einfältigen vereinigunge.)

Also nahen sich ihrer viel zu unserm Herrn / etliche ihn zu hören / wie Magdalena / andere geheylet zu werden / wie das blutflüssige Weiblein / andere ihn anzubetten wie die Weisen auß Morgenland / andere ihm zu dienen wie Martha / andere ihre ungläublichkeit zu überwinden / wie Thomas / andere ihn zu salben und balsamiren / wie Magdalena / Joseph und Nicodemus : Aber die Göttliche Sunamitin sucht ihn daß sie ihn finde / und nach dem sie ihn gefunden / wil sie nichts anders als ihn wol und fäst halten / und wann sie ihn hält / ihn nimmermehr verlassen. Ich halte ihn spricht sie (a) **und wil ihn nicht lassen.** Jacob / sagt der heylig Bernard / als er Gott hielte / wolte ihn wol lassen doch wan er seinen Segen empfieng / aber die Sunamitin wil ihn nicht lassen / er segne sie auch wie er wolle : Dann sie wil und begehrt nicht den Segen Gottes / sondern den Gott des Segens / sprechend mit David : (b) **Was ist im Himmel für mich und was begehret auff der Erden / als nur dich? du bist der Gott meines Herzens und mein theil in alle ewigkeit!**

Also ist die heyligste preyswürdige Mutter bey dem Creuz (gestumet) gewest / ach wen suchest du O Mutter des Lebens / auff diesem Berg Calvaria / und an diesem Ort des Todes? Ich suche / würde sie gesagt haben /

(a) Cant. 3. 4. (b) Ps. 72, 25. & 28.

meinen Sohn / der da ist das Leben meines Lebens : Und warumb suchest du ihn? daß ich bey ihm seyn möge. Aber er ist jetzt unter den trawrigkeiten des Todes : Ach ich suche nicht freude / Er selbst ist es das ich suche / und mein liebreiches Herz macht daß ich suche / daß ich mögte vereint seyn mit diesem lieben Kind / meinem allerliebsten. In Summa die Seele sucht und begehret in dieser vereinigunge anders nichts als bey ihrem geliebten seyn.

Wann aber die vereinigunge der Seele mit Gott gar auff engste fasteste und genaueste geschicht / wird sie von den Geistlichen Ehem genennt / Anhaftung oder innenhaftung : die weil die Seele dadurch gefangen / angeheftet / geleunet / und gleichsam angenacht bleibt an die Göttliche Majestät / also daß sie sich gar schwärtlich davon loß machen und wider entziehen könnte. Lieber siehe doch nur einen Menschen an welcher gar eingenommen ist von starker auffmerckung auff die lieblichkeit einer wol zusammen klingenden Music / oder aber / welches noch seltsamer auff die thorheit und nichtigkeit des Karten spiels : du wirst ihn wollen davon abziehen / aber du kannst nicht / er mag auch zu hauß zu thun haben was er wolle / man kan ihn nicht davon bringen und wegreißen : Er vergißt essen und trincken darüber O Gott Theerme / wie viel stärker und fäster soll eine Seele welche Gott lieb hat / angeheftet seyn / wann sie vereint ist mit der Gottheit der unendlichen süßigkeit / und wann sie gefangen und gezücket worden in diesen verwurff der unvergleichlichen vollkommenheit! Also ist die jenige gewest des grossen außgewöhnten Ruffzeugs / welcher geruffen / ich bin mit Christo gecreuzigt / auff daß ich Gott

lebe. Auch bezeugt er und läßt sich verneinen/ daß nichts/ auch der Tod selbst ihn nicht werde können von seinem Herrn abscheiden. Und diese Wirkung der Lieb ist eben auch gelübet worden zwischen dem David und Jonathas/ daum es wird gesagt (a) daß die **Seel des Jonathas anhang und gleichsam geleymet war an Davids Seel/** auch ist dieß ein bekannte regel bey den alten Vätern/ daß die freundschaft welche auffhören kan/ nie ein wahre freundschaft gewest sey/ wie ich anderstwo gesagt.

Lieber siehe Theotime dieß kleine Kind das an die Brüst und Hals seiner Mutter angehängt ist/ wann man es wil von dar wegnemen un in seine wiegen tragen/ weil es zeit ist/ wie weyger und speret es sich so viel es kan/ damit es diesen lieben Schoß nicht verlassen dörfte/ wann man ihm ein hand auffhebt/ ergrapelt ers mit der andern/ und wann man ihn gar wegnimmt fängt er an zu weynen/ und hält sein Herz und Zungen alda/ wo er seinen Leib nicht länger halten kan/ und schreyet nach seiner Mutter/ so lang biß man ihn einwiegt und in schlaff gebracht: Also die Seel welche durch die Übung der vereiniung also ist vorgekommen worden/ daß sie an der Götlichen gürtigkeit angeheftet bleibe/ die kan man schier mit gewalt nicht davon abziehen oder machen daß sie solche verläßt/ wann man ihre einbildung abwendet/ so hält sie sich doch fäst und ist gefasst oder gefangen mit ihrem verstand/ ziehet man dann ihren verstand ab und anderstwohin/ so hält sie sich angeheftet durch den Willen/ und wan man auch mache daß der Will loß lassen muß/ wegen einer gewaltsamen abziehung und verstreung/ so kehret sie sich immer und alle augenblick auff die seiten gegen ihren lieben vor-

wurff/ den sie nit gänzlich verlassen und auffgeben kan/ und vernewert so viel sie kan/ die süße band ihrer vereiniung mit ihm durch oftmalige umb- und widerkehrung die sie gleichsam verstolens und in eylthut/ und erfähret hierinnen das anitzen des H. Paulus/ dann sie wird von zweyerley verlangen betruet/ auffgelöst und entbunden zu werden von aller äußerlicher bemühung/ damit sie in ihrem innersten mit Jesu Christ verbleiben mögte: Und gleichwol an das Werck des gehorsams zu gehen/ welcher wie notwendig er sey/ die vereiniung selbst mit Jesu Christ sie gelehrt hat.

Nun sagt die selige Mutter Theresagar vortreflich/ daß wann die vereiniung zu dieser vollkommenheit ist kommen/ daß wir uns als an unsern Herrn angebunden und gefangen halten/ sey sie nicht mehr unterschieden von den entzückung/ auffheb- oder hengung des Geistes/ sondern man heisse sie nur vereiniung oder erhebung oder hengung/ wan sie kurz ist/ wann sie aber lang wehret heist mans entzückung/ enträubung/ entwoerdung/ auff sich kommung/ weilt im End und würcklich die Seel welche so fäst an ihren Gott angeheftet/ daß sie nicht leichtlich davon entzogen werden kan/ nicht mehr in sich selbst/ sondern in Gott ist/ nicht anders als eingekreuzigter Leib nicht mehr in sich selbst sondern am Creuz ist/ und der epich der an der mawren fäst haftet/ nicht mehr in ihm sondern in der mawr ist.

Aber eygentlich zu reden/ und alle tuncelheit so die gleichlautende aber unterschiedliche Sachen bedeutende Wort und Namen bringen können/ zu vermelden/ so wisse Theotime/ daß die Charitet oder Göttsche Lieb ein Band ist/ und ein Band der vollkommen-

g g iij heit/

(a) 2. Reg. 18. 1.

heit/ und wer mehr Lieb hat/ ist fester an Gott gebunden und vereinigt. Wir reden aber nicht von der Vereinigung so in uns verbleibend ist/ wie ein gewohnte geschicklichkeit/ wir schlaffen gleich oder wir wachen: Wir reden von der Vereinigung welche geschicht und gemacht wird durch die Wirkung/ und welche eine ist von den Übungen der Charität und Liebe: Bilde dir derhalben ein daß S. Paulus/ S. Dionysius/ S. Augustin/ S. Bernhard/ S. Franciscus/ die heilige Catharina von Genua oder von Siena/ noch in dieser Welt seyn/ und etwan schlaffen auß mättigkeit nach vieler arbeit die sie um Gottes Lieb wissen verrichtet: Stelle dir auch anders theils für einige gute fromme Seel/ aber nicht so heilig als sie/ welche eben zur selben zeit im Gebett der Vereinigung (oder im vereinigenden Gebett) wäre/ nun frag ich dich lieber Theotime/ wer ist mehr vereinigt/ mehr fast gemacht und mehr geheftet an und in Gott/ entweder jene große Heiligen welche schlaffen/ oder diese Seel welche bettet? Gewislich jene vorreffliche wunderbare Liebhaber/ dann sie haben mehr Lieb/ und ihre neygungen (ob zwar auß gewisse Weiß schlaffend) seynd an ihren Herrn dermassen geheftet und eingefangen/ daß sie davon nicht abgesondert werden können. Aber/ wirst du sagen/ wie kan das seyn/ daß eine Seel welche in dem Gebett der Vereinigung/ biß gar auß die entzückung/ stehet/ weniger mit Gott vereinigt sey/ als die welche schlaffen/ sie mögen auch so heilig seyn als sie wollen. Siehe Theotime/ was ich dir sage/ jene Seel/ ist weiter kommen in der Übung der Vereinigung: und diese seynd weiter und höher in der Vereinigung: diese seynd vereinigt und vereinigen sich nicht/ dann sie schlaffen: und jene vereinigt sich weiln sie

sich in wirklicher Übung der Vereinigung findet.

Im übrigen kan diese Übung der Vereinigung mit Gott/ auch gethan und ins Werk gestellet werden durch kurze und übergehende aber offtere erbe/ und erschüpfung der auffschrey/ und auffseuffung unsers Hertzens in Gott/ nach Art der Schußgebeten so zu solchem End und Meynung gethan werden: Ach Jesus wer wird mir die guthun daß ich mit dir ein Geist seyn möge? End O Herr verwirff ich die manigfaltigen der Creaturen und begehre nichts anders als deine Einigkeit. O Gott du notwendig meiner Seelen/ ach du lieber Freund meines Hertzens/ vereinige meine arme einige Seel mit deiner allereinigsten Gürtigkeit/ ach dergang mein/ wann werd ich ganz dem seyn? Der Magnet ziehet und hält das Eisen. O Herr Jesu/ mein Liebster (mein Magnet) sey mein Hertzens Zieher/ hefte/ trachte zu vereinige meinen Geist immermehr auff in dein väterliche Brust! O die weil ich in dir und um deinetwillen gemacht bin/ und bin ich dann nicht in dir/ versende mir verabgründe diesen Tropfen des Geistes den du mir gegeben/ in das Meer deiner Gürtigkeit darauf er hergekommen! Ach O die weil dein Herz mich liebet/ warum nicht es mich dann nicht zu sich: weil ich nicht ja gern wil und begehre/ ziehe mich so weit ich lauffen solchem zug zu folg/ dann ich mich in deine väterliche Arm erwerffen und darauf nimmermehr weichen möge in alle ewigkeit Amen!

* *